

VORHANG AUF WILL'S WISSEN! VON SIMON MARCUR

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. So werden die Reichtümer seiner Umgebung schnell zur Selbstverständlichkeit. Haben Sie sich schon einmal überlegt, wie ein Tourist wohl beim Anblick der „Runden Kirche“ staunt, wie seine Augen beim Anblick der Russischen Kapelle funkeln? Wir sehen unsere Region mal ganz neu, wie mit Kinderaugen. Wir fragen uns voller Neugier, was hinter den zahlreichen Orten, Gebäuden und Schauplätzen steckt, die für uns schon zur Alltäglichkeit geworden sind.



Felsenmeer

Paradies für Obelix



Zwei Riesen wohnten vor langer, langer Zeit in der Gegend von Reichenbach. Der eine Riese residierte auf dem Felsberg, der andere auf dem Hohenstein. Irgendwann einmal bekamen sie Streit und bewarfen sie sich in ihrem Zorn mit riesigen Felsbrocken. Der Hohensteiner war im Vorteil, denn er hatte mehr Wurfmateriale parat. So wurde der Felsberger Riese unter den Blöcken begraben und auf ewig eingesperrt, gelegentlich hört man ihn noch von weit unten her brüllen“.

So lautet die bekannteste Sage zur Entstehung des Felsenmeeres, jener atemberaubenden Ansammlung von Riesensteinen im Odenwald bei Reichenbach-Lautertal. Der dicke Gallier Obelix hätte hier auch heute noch seine wahre Freude.

Granitzentrum Reichenbach

Geologisch gesehen gibt es für die Felsformationen freilich eine ziemlich nüchterne Erklärung, die ganz simpel betrachtet so formuliert werden kann: Vor vielen hundert Millionen Jahren gab es auf der Erde nicht fünf, sondern nur zwei Kontinente. Im Laufe der Zeit hatte sich der nördliche unter den südlichen Kontinent geschoben, vergleichbar mit den Erdverschiebungen, die zur Tsunami-Katastrophe Ende 2004 geführt hatten. In bestimmten Randgebieten wie dem Odenwald im Bereich des heutigen Felsenmeeres wurde Gesteinsmaterial in vertikaler Richtung weit nach unten gedrückt, erhitzt, schmolz und wurde flüssig. So entstand das Tiefengestein Granit. Kurze Exkursion in die Gegenwart: Die Felsenmeer-Steine bestehen demnach auch heute noch aus Granit, Reichenbach war bis Ende des 20. Jahrhunderts das deutsche Granitzentrum. Dann wurde die Produktion nach Asien verlagert, in

Reichenbach sind heute fast nur noch Industrieruinen zu sehen.

Das flüssige Granit im Bereich des Felsenmeeres wurde durch weitere Erdbewegungen im Laufe der Jahrmillionen abgekühlt und wieder nach oben gedrückt. Risse bildeten sich im Gestein. Aggressives Wasser und die Witterung sorgten schließlich dafür, dass die Steine an der Oberfläche ihre heute deutlich sichtbaren abgerundeten oder zersplitterten Formen besitzen.

Die spinnen, die Römer

Einige Steine des Felsenmeeres haben aufgrund ihrer Formen ganz bestimmte Namen erhalten, wie etwa der Riesensarg oder der Krokodilfelsen. Während sie von der Natur geformt wurden, sind die Riesensäule oder der Altarstein von Menschenhand geform-

te Steine. Zwischen 200 und etwa 400 nach Christus tobten die Römer im Felsenmeer und prägten so einigen Steinen ihre Handschrift auf. Was genau die Römer mit den Steinen so angestellt haben, ist nicht hinreichend geklärt. Gesichert ist aber, dass einige Steine verarbeitet wurden und ein paar davon heute als Säulen den Trierer Dom schmücken.

Ausflugsziel für die ganze Familie

Das Felsenmeer ist wie seine Geschwister in Stuttgart oder Westfalen ein beliebtes Touristenziel. Der schnellste Weg führt über die A5 Richtung Süden, Anschluss Bensheim abfahren und dann auf die B47 Richtung Reichenbach-Lautertal. Das Felsenmeer ist das ganze Jahr über für Kletter-Freaks frei zugänglich und kostet keinen Eintritt. Direkt vor dem Felsenmeer befindet sich ein Parkplatz. Dr. Joachim Bartl gehört zu den so genannten Felsenmeer-Führern, die regelmäßig für 1.50 € pro Person

gut zwei stündige Exkursionen anbieten. Nähere Infos erteilt die Gemeinde Lautertal unter Tel. 06254-3070. Herr Bartl warnt

Besucher auf eigene Faust vor allzuviel Leichtsinn: „Festes Schuhwerk muss schon sein. Sandalen sind tabu. Und wenn es nass ist, dann liegt man auch mit Turnschuhen schnell in einer engen Spalte zwischen den rutschigen Steinen und kommt nicht mehr raus“.

Bartl und Kollegen sind derzeit dabei, das Felsenmeer touristisch aufzuwerten. Direkt vor dem Felsenmeer entsteht ein Info-Zentrum mit einer Ausstellung über die Historie des Gesteins-Wunders. Außerdem bieten die Führer unter dem Motto „Kulinarisches Felsenmeer“ stimmungsvolle Menüs an, so soll auch die Gastronomie der Region vom Publikumsmagneten Felsenmeer profitieren.

Kommerziell sind auch die Kobold-Führungen, die gut 80 € kosten und sich etwa für Kindergeburtstage eignen. Auch hier erteilt die Gemeinde Lautertal nähere Informationen. Und wer weiß: Vielleicht dringt während so einer Exkursion ja ein merkwürdiges Grummeln aus der Tiefe empor – es könnte der Felsberger Riese sein, der sich noch immer nicht von seiner Niederlage erholt hat.

Mehr Infos über das Felsenmeer unter „Links aus dem Magazin“ auf www.vorhang-auf.com.

Simon Marcus

